

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 11

Rubrik: De Strigeli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Strigeli
und di
andere Igel
findeds
söiglatt, de
Wisehang
abezrugele.
Aber ohalätz!
Da sitzt ja
äine, und jetz
chönds nüne
brämse und flüü-
ged grad uf dää
Maa ue. Dää ver-
schrickt esoo, das
er d Igel gaar nöd
gseet und mäint,

Luusbuebe
häiged em
die Stachel-
chugle aagrüert.

„Au, wër isch
daas gsy?
Waarted nu, bis
ich öi verwütschel!“
schimpft er und staat uf
zum die Luusbuebe
sueche.

De Strigeli und
di andere Igel
räned furt,
aber daas
wëer gaar nöd
nöötig gsy, wilf
dää Maa
vil zwüetig,
isch zum öppis
gsee.

D Luusbuebe
hät er
natüürli
nie
gfunde...